Zum Wechsel in der Redaktion unserer Zeitschrift

Autor(en): **Mittner, Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft**

Band (Jahr): **70 (1973)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-839254

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeitschrift für öffentliche Fürsorge

Beilage zum
«Schweizerischen Zentralblatt
für Staats-
und Gemeindeverwaltung»

70. Jahrgang
Nr. 10 1. Oktober 1973

Monatsschrift für öffentliche Fürsorge und Jugendhilfe
Enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens
Offizielles Organ der Schweizerischen Konferenz für öffentliche Fürsorge
Redaktion: Dr. M. Hess-Haeberli, Waldgartenstraße 6
8125 Zollikerberg Telephon 01.63 75 10
Verlag und Expedition: Art. Institut Orell Füssli AG, 8022 Zürich
Jährlicher Abonnementspreis Fr. 21.–
Der Nachdruck unserer Originalartikel ist nur unter Quellenangabe gestattet

Zum Wechsel in der Redaktion unserer Zeitschrift

Redaktor Ernst Muntwiler

legt heute die Schriftleitung unserer Zeitschrift in andere Hände. Wenn auch schon im Frühjahr 1972 leise angekündigt, so mag sein Rücktritt als Redaktor doch überraschen, denn wer Ernst Muntwiler kennt, weiß, daß es ihm an der nötigen Tatkraft und der fachlichen Kompetenz zur Weiterführung dieses Amtes nicht mangeln würde. Sein Abschied ist aber gerade aus diesen Gründen auch in keiner Weise von negativen Begleiterscheinungen überschattet, so daß wir um so freudiger danken dürfen.

In der Juli-Ausgabe 1973 wurde über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft unserer Konferenz an Ernst Muntwiler berichtet. Wir hatten an der Jahrestagung Gelegenheit, seine Verdienste zu würdigen. Unserem scheidenden Redaktor oblag die Schriftleitung der Zeitschrift für öffentliche Fürsorge während neun Jahren, eine Aufgabe, die er stetsfort mit viel Sorgfalt und Liebe erfüllte. Vielseitige Verbindungen verschafften ihm Einblick in das soziale Geschehen im In- und Ausland, was auch der Leserschaft zugute kam. Mit besonderer Freude darf auch auf die ausgezeichneten Beziehungen zwischen der Redaktion und dem Verlag hingewiesen werden. Ehrenmitglied Ernst Muntwiler darf des aufrichtigen Dankes seiner Leserschaft sowie insbesondere der leitenden Organe unserer Konferenz versichert sein.

Wir schätzen uns glücklich,

Dr. iur. Max Hess, Zollikerberg

als neuen Redaktor vorstellen zu dürfen, der heute erstmals mit der Leserschaft auf diesem Wege Kontakt aufnimmt. Viele kennen ihn aus seiner fachlich fundierten publizistischen Tätigkeit und als bestausgewiesenen Referenten von Weiterbildungskursen. Andere durften als Absolventen verschiedener Sozialschulen von seinem Wissen und Können profitieren. Dr. Max Hess wird auch als neues Mitglied des Arbeitsausschusses für unsere Konferenz ein Gewinn sein. Mit einem herzlichen Willkommgruß verbinden wir die besten Wünsche für sein weiteres Wirken im Dienste des schweizerischen Sozialwesens.

Rudolf Mittner
Präsident der Schweizerischen Konferenz
für öffentliche Fürsorge

Zum Beginn

Am Anfang meiner Tätigkeit als Redaktor der Zeitschrift für öffentliche Fürsorge ist es mir ein Anliegen, all jenen zu danken, die mir das Vertrauen schenkten. Mein Dank gilt Herrn Rudolf Mittner, dem Präsidenten der Konferenz, allen Vorstandsmitgliedern und auch allen Teilnehmern der Jahrestagung vom 10. Mai 1973 in Weinfelden. Herrn Ernst Muntwiler, dem bisherigen Redaktor unserer Zeitschrift, bin ich zu besonderem Dank verpflichtet, hat er sich doch bereit erklärt, mir seine Erfahrung zur Verfügung zu stellen und mich in die neue Aufgabe einzuführen.

Mit der Übernahme der Redaktion bleibe ich einer Aufgabe verpflichtet, die mich ein Leben lang beschäftigt und zeitweise recht eigentlich fasziniert hat. Die öffentliche Fürsorge — man spricht heute gerne von Sozialarbeit und meint damit das gleiche — befaßt sich mit all jenen Menschen, die sich aus innern und äußern Gründen mit den ihnen zur Verfügung stehenden Kräften im sozialen Gefüge nicht zurechtfinden vermögen, die ihr Leben auf der Schattenseite des Daseins fristen, die irgendwie zu kurz gekommen sind oder sich in der Isoliertheit befinden. Diesen Menschen und Familien gilt unsere Anteilnahme und Hilfe, wobei wir uns darüber Rechenschaft geben dürfen, daß wir mit den Hilfsmöglichkeiten, die wir zu bieten haben, noch ziemlich am Anfang der Entwicklung stehen. Das Begreifen der Zusammenhänge, die Erforschung der oft recht komplexen Ursachen sowie die Entwicklung von wirksamen Behandlungsmöglichkeiten im Dienste des Klienten und zum Wohle der Allgemeinheit, die Schaffung von Lebensbedingungen, in denen der Anreiz zu sozialem Fehlverhalten möglichst tief gehalten werden kann, die Einflußnahme auf eine Gesetzgebung, die den schwachen Gliedern in unserer Gemeinschaft hinreichend und realitätsbezogen Rechnung trägt, der Ausbau von leistungsfähigen Sozialdiensten — das sind einige der Themen, die in der Zeitschrift auch in Zukunft zur Sprache kommen sollen. Viele andere Gebiete werden sich noch angliedern müssen.